

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weniger Jahre; die Errichtung von Gewerbeschulen für die Ausbildung von Eingeborenen für untergeordnete Posten wie auch für höhere Verwaltungs- und technische Posten; die Bestellung eines oder mehrerer fähiger Eingeborener Palästinas zu Aufsichtsratsmitgliedern und Vertretern der Regierung bei der vorgeschlagenen Gesellschaft; eine bis ins kleinste gehende Wohlfahrtseinrichtung für die Arbeiter und deren Familien; sowie andere Vorschläge für eine enge Kooperation mit der Mandatsverwaltung zugunsten der sozialen und industriellen Entwicklung Palästinas.

Es gibt wohl kaum einen anderen Fall, in dem eine Regierung großzügigere Angebote für eine Konzession erhalten hat.

Sehr vollständige Vorbereitungen sind getroffen worden für einen sofortigen Beginn der Arbeiten, falls die Konzession erteilt wird. So befinden sich unter dem Personal einer der Firmen, die Angebote eingereicht haben, vier prominente Chemiker von Welttruf.

Die unternommenen Studien und Experimente sind so eingehend, daß man von dem Projekt nicht mehr als von einem „spekulativen“ sprechen kann.

Eins der wichtigsten Probleme ist: Wie tief soll der Preis des palästinensischen Kaliumchlorids unter den Minimalproduk-

tionskosten der Kalisalze im Elsaß, in Deutschland, Polen, Rußland und Spanien liegen, um die Nachfrage der Landwirtschaft der ganzen Welt zu befriedigen?

Wenige machen sich einen Begriff von den Mengen und potentiellen Werten des Inhalts des Toten Meeres. Wenn wir Tagespreise zugrunde legen, gelangen wir zu folgendem Resultat:

	Millionen Tonnen	Millionen Dollar
Kali — K_2O (als KCl)	1,300	70,000
Brom — Br_2 (als $MgBr_2$)	853	260,000
Salz — $NaCl$	11,900	27,500
Gips — $CaSO_4 \cdot 2H_2O$	81	120
Calciumchlorid — $CaCl_2$	6,000	85,000
Magnesiumchlorid — $MgCl_2$	22,000	825,000
		1,267,620

Britische Streitkräfte befreien Palästina unter ungeheuren Blut- und finanziellen Opfern von dem Joch der Türken. Britische Verwaltungsbeamte lehren jetzt die Bevölkerung, sich selbst zu regieren. Die Ausführung dieser neuen Pläne wird das historische Land vielleicht in die Reihe der mächtigsten Industriefaktoren unseres Zeitalters rücken.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Kurt Böhme.)

Berner Wochenchronik

Entspannung . . . ?

Weiter schwirren die Proteste,
Täglich heißt es: grenzverlekt!
Auch der Bürgerkrieg in Spanien
Seine Furien weiter heßt.
Die Japaner und Chinesen
Sind verbissen wie noch nie,
Und der Russe schießt nach Osten
Mit gewohnter Perfidie.

Auch im Norden sind die Staaten
Einig, allerhand zu tun.
Was die Schweiz in Genf errungen,
Läßt des Nordens Stolz nicht ruhn.
Ja, es droht vielleicht der Liga
Dort in Genf ein neuer Schwund:
Schwedens Nationale meinen:
„Austritt aus dem Völkerbund?!“

Mexikos Rebellen haben
Sich die Köpfe eingerannt,
Doch ihr Haß, der ewig alte,
Ist noch lange nicht verbrannt.
General Cedillo's Feuer
Hat vorläufig ausgezischt,
Und er selbst, weil's nicht geheuer,
Ist den andern „flugs“ entwischt.

Und diemeil's im Kriegstopf brodelt,
Läuft bei uns der Kurzweil Band:
Weiter wird gebort, gejodelt
Und gespielt im Schweizerland.
Müde tanzt man sich die Hagen,
Gondelt heimwärts, rasch und lind,
Weil jetzt auch die Tazi-Tagen
Billiger geworden sind!

Bedo.

Bernerland

Die Zuteilung der Direktionen an die neuen bernischen Regierungsräte wird dem Großen Räte wie folgt vorgeschlagen: Die Polizeidirektion, von der Regierungsrat Stauffer zurücktritt, wurde von Regierungsrat Seematter übernommen; das Armenwesen, das dieser bis jetzt vertrat, geht an Regierungsrat Mösli über. Die Baudirektion würde anstelle von Regierungsrat Böfinger von Regierungsrat Grimm übernommen.

Als Mitglied der Aufsichtskommission f. d. Erziehungsanstalt für weibliche Jugendliche in Münsingen wird anstelle von Großrat Paul Bächler a. Regierungsrat A. Stauffer vom Regierungsrat gewählt.

Die Solothurn - Zollikofen - Bern - Bahn schließt bei 1,197,656 Fr. Einnahmen mit einem Ueberschuß von 207,248 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung hat sich von 131,155 Fr. auf 120,434 Fr. vermindert.

Die Bernischen Kraftwerke verzeichnen pro 1937 einen Reingewinn von 3,49 Millionen. Von diesen wird eine Dividende von 5,5 Prozent in der Höhe von 3,08 Millionen ausgeschüttet; 400,000 Fr. werden dem Reservefonds zugewiesen.

Die Kirchgemeinde Bremgarten - Zollikofen macht den Vorschlag, angesichts der Errichtung einer zweiten Kirche in der Gemeinde und der zu befürch-

tenden Verwaisung des Kirchleins Bremgarten die Benachbarte und sehr belastete Pauluskirchengemeinde der Stadt Bern einzuladen, gewisse Bezirke wie die Felsenau und das Rohfeld der Kirche Bremgarten zuzuteilen.

In Oberburg ist unter Leitung von Frau Gunot eine Pfadfinderinnenabteilung ins Leben gerufen worden.

In Dürngraben wurden bei der Inventarisierung des Nachlasses einer in ärmlichen Verhältnissen lebenden und seit Jahren auf dem Armenetat stehenden Frau versteckt in Schuhcreme-, Brustbonbons-, Hühneraugen- und Ovomaltinebüchsen sowie in alter Wäsche einige Kilo Silberstücke vorgefunden.

In Kleindietwil glitt ein Landwirt beim Fraisen von Holz aus und fiel in die laufende Fraise, wodurch er schwere Verletzungen erlitt.

Von den seit 1925 erstellten acht Schiffsländten der westlichen Thunerseehälfte ist die Ländte in Hünibach als zuletzt erbaute eingeweiht worden.

Die Gemeindeversammlung Thun gestattete von Fall zu Fall Warenauslagen auf dem Trottoir in beschränktem Maße, doch dürfen auf keinen Fall welche auf die Straße kommen.

Die Betriebsgesellschaft des Kurjaals beschloß Weiterführung des Kurjaalbetriebes in der Sommeraison 1938.

In der Kirche Thierachern sind dieses Frühjahr 23 Knaben und 35 Mädchen konfirmiert worden. Hievon entfallen 18 Kinder auf Thierachern, 31 auf Uetendorf, sieben auf Uebeschi und zwei auf Uttigen.

In den Spiezener Schulen wird der Lateinunterricht eingeführt. Da jedoch die Gemeinde keine neuen Kosten für Unterricht, Bücheranschaffungen usw. übernehmen kann, werden die Kosten den Interessenten auferlegt.

Am englischen Radio wurde mitgeteilt, daß der Gemeindepräsident von Adelsboden bedürftigen englischen Kindern einen Gratisaufenthalt in den Schweizeralpen angeboten habe.

Oberhalb des Dorfes Niederried, in halber Höhe des Augstmatthorns, mußte eine weitere Sprengung vorgenommen werden, da die Sprengung vom 17. Mai noch nicht alle Gefahren behoben hatte. Es wurde eine Sprengladung von 20 Bohrlöchern zur Explosion gebracht.

Der vor mehr als einem Jahre in Aarberg verstorbene Baumeister Müller, Präsident des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes vermachte u. a. Fr. 7000 für Anschaffung von Büchern für die Schulbibliotheken.

In Leuzigen wurden gegen 70,000 Setzlinge der Tabakpflanze aufs offene Feld verpflanzt. Erstmals wollen über 20 Landwirte versuchen, Tabak anzubauen. Die Setzlinge wurden in Treibbeeten gezogen.

Im Traverstale kam man einem groß angelegten Alkoholdiebstahl auf die Spur, bei dem rund 10,000 Liter aus dem Delsberger Depot der eidg. Regie entwendet wurden. Der Depotverwalter Ingenieur Ceppi ist bereits verhaftet worden.

Im Amt Bruntrut wurde eine ausgedehnte Pferde Schmuggelaffäre aufgedeckt, deren Hauptbeteiligte die Flucht ergriffen. Es handelt sich um Schmuggel von Pferden aus Frankreich nach der Moie.

Unglücksfälle.

In Le Croy geriet die 17jährige Lydia Polier, deren Eltern in Roggwil wohnen, mit dem elektrischen Strom in Berührung, was ihren Tod zur Folge hatte.

In Niggisberg stürzte der 47jährige Johann Häusler so unglücklich vom Söller, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Krankenhaus starb.

Auf der Heimfahrt von Liestal nach dem Freidorf wollte ein mit fünf Burschen besetztes Auto ein anderes Auto überholen. Der am Steuer sitzende Lenker geriet dabei zu weit nach rechts. Das Auto überschlug sich dreimal; die Insassen wurden hinausgeschleudert und zum Teil verletzt. Der Autolenker konnte sich festhalten, bis das Auto in der Wiese zum Stehen kam. Alle fünf Verletzte — auch der Lenker wurde verletzt — wurden ins Krankenhaus verbracht.

Todesfälle.

In Basel starb Prof. Wackernagel, Professor für Literatur und Sanskrit.

In Biel verschied an einem Schlaganfall Johann Großenbacher-Marti, Spezereihändler, eine namentlich in Jäger- und Kynologentreisen angesehene Persönlichkeit.

Im Alter von 37 Jahren entschlief nach langem Leiden der Geschäftsführer der Bieler Filiale der Handelsgenossenschaft des Schweiz. Baumeisterverbandes, August Fritscher.

In Bern starb im Alter von 52 Jahren Kapitän Heitzelmann. Der in der Matte Aufgewachsene kam in jungen Jahren nach Hamburg, wo er eine harte Seemannsschule durchlief und zuerst auf Seglern Dienst tat. Später bewältigte er die sehr schwere Prüfung des deutschen Kapitänspatentes. Er fuhr auf Schiffen verschiedener Nationen auf allen Meeren herum. In den letzten Jahren oblag er dem Briefmarkenhandel im Zeitglockenturm.



Der Bahnhof Bern steht in bezug auf Personenverkehr an dritter Stelle. Während Zürich 15,85 Mill., Basel 7,7 Mill. Fr. einnahm, verzeichnet Bern 5,22 Mill. Fr. Einnahmen.

Verkehrsunfälle ereigneten sich im April in der Stadt Bern 56, wovon 41 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und neun, bei denen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. Diese 56 Unfälle lassen sich auf insgesamt 91 Ursachen zurückführen.

Die Berner Taxameter werden billiger. Die Taxen der auf öffentlichen Plätzen stationierenden Taxameter werden, sei es Tags oder Nachts, um ca 25 Prozent gesenkt; dazu kommt, daß die leere Hinfahrt zur Wohnung des Auftraggebers sozusagen kostenlos erfolgt.

Für den Laupenfeier-Umzug 1939, der unter dem Vorstoß von Stadtschreiber Dr. H. Markwalder steht, wurde die Devise gewählt: Berner verteidigen die Heimat.

Der in Bern gestartete Ballon „Thun“ ging auf dem Dache einer Villa an der rue de la Pontaise in Lausanne nieder.

Nach 25jähriger Tätigkeit ist Bankdirektor Christen vom Direktorposten der Berner Handelsbank zurückgetreten.

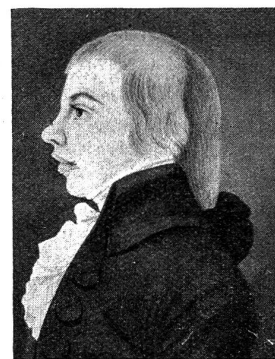
Ihre Prüfung als Flugkapitäne haben abgelegt Otto Schüpbach in Wolfen und Pierre Sauge aus dem Kanton Freiburg. Der erstere hat bis heute für die Alpar 553,000 Kilometer am Steuer zurückgelegt, Pierre Sauge 502,000 Kilometer.

Das Pflanzland im Belpmoos, das vom städtischen Arbeitsamt für freiwillige Bepflanzung hergerichtet wurde, wird auch diesen Sommer in gleicher Weise wie in den beiden vorhergehenden Jahren betrieben. Die Arbeiten und die Verteilung der Erträge geschehen kollektiv. Es meldeten sich dieses Jahr mehr Arbeitskräfte als letztes Jahr, so daß durchschnittlich täglich 20 Mann beschäftigt werden können.

An der Gewerbeschule der Stadt Bern waren im Jahr 1937 tätig: 64 Primar- und Sekundarlehrer, sowie 50 Berufsleute als Fachlehrer. Für die Einrich-

tungen der neuen Gewerbeschule leistet der Wirtverein des Kantons Bern Fr. 10,000; der Bäckerverein Bern und Umgebung übernimmt die Kosten der Verdunkelung im Theoriezimmer im Betrage von Fr. 500.

Bei Weyermannshaus ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall, indem der 43jährige verheiratete Stellwerkwärter Zwiggart beim Ueberschreiten eines Geleises vom Zuge erfaßt und auf die Seite geschleudert wurde. Er erlitt tödliche Verletzungen.



SAMUEL KASPAR LOHNER
geb. 1765, errichtete 1788 in Thun eine Eisenhandlung

150 Jahre

Eisenhandlung Lohner, Thun.

1788 errichtete in Thun Samuel Kaspar Lohner, geb. 1765 eine Eisenhandlung. Er war ein geschickter Mineraloge und seine große Sammlung gelangte später an das Vestalozzi-Institut in Yfferten.

Die Familien Lohner waren nicht nur je und je vorzügliche Geschäftsleute, sondern ebenso tüchtige Bürger, die ihrer Vaterstadt und dem gesamten Vaterlande in hervorragenden Stellungen dienten.

Kaspar Lohner, der Gründer, starb schon im Jahre 1795 und nun wurde das Geschäft von seiner jungen Witwe 12 Jahre lang mit „seltener Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit“ (wie die Chronik berichtet) weitergeführt, bis das Fehlen von ihrem inzwischen mehrjährig gewordenen Sohne Karl Friedrich Ludwig Lohner, dem nachmaligen Regierungsrat und Landammann des Kantons Bern, übernommen wurde. Sein Nachfolger im Geschäft wurde alsdann Albert Rudolph Samuel Lohner, späterer Nationalrat, und da auch dieser schon im Jahre 1854 starb, kehrte dessen Vater ins Geschäft zurück und führte den Betrieb weiter, bis er ihn seinem ältesten Enkel Karl übertragen konnte. Ein Gehörleiden, das sich bis zur völligen Taubheit verschlimmerte, zwang diesen nach wenigen Jahren Arbeit das Geschäft Mitte der 60er Jahre seinem jüngeren Bruder Albert Lohner, gewesener Artillerie-Oberstleutnant und langjähriger Gemeinderatspräsident von Thun, abzutreten. Im Jahre 1895 ging dann die Eisenhandlung in den Besitz des jetzigen Inhabers Hermann Lohner über.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42



„Christian Bumps“! —der starke Mann.



„Als ich ihr den Antrag machte, fragte sie mich nach meinen Aussichten für die Zukunft. Ich erzählte von meinem reichen Onkel, — und nun ist sie meine Tante.“

Unmöglich. Fremder (in einem Provinzstädtchen): „Sagen Sie mal, ist hier nicht eine Sehenswürdigkeit, wurde hier vielleicht ein großer Mann geboren?“ — Der Alte: „Ne, lieber Herr, solange ich denken kann, wurden hier nur kleine Kinder geboren!“

In den Alpen. „Wie armselig kommt man sich doch dieser himmlisch großartigen Natur gegenüber vor!“ „Armselig? Erlauben Sie mal, ich habe 6000 Mark Reise-geld bei mir!“



Das schöne Beispiel. Sommergast: „Na, Junge, was willst mal werden?“ — Frischchen: „Auch a Fremder.“

„Als ich glaubte, ich würde ertrinken, zog im Nu die ganze Vergangenheit an meinem Gedächtnis vorüber.“ — „Erlauben Sie mal — haben Sie sich da auch an die zwanzig Franken erinnert, die ich Ihnen vor drei Jahren geliehen habe?“

„Nein, Bubi, jetzt gibt's keinen Kuchen mehr . . . auf einem vollen Bauch kann man nicht schlafen!“

„Ach, das macht nichts, Mutti, dann leg' ich mich eben auf den Rücken.“

Ehemann: „Hier, mein Schatz, habe ich dir ein schönes Buch für heute abend mitgebracht.“

Sie: „Und wo willst du den heutigen Abend verbringen?“

Rätsellecke

Balkenrätsel

Die senkrechten Balken sind so zu ordnen, dass waagrecht zeilenweise ein Sprichwort aus dem Französischen abgelesen werden kann.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
G	E	I	S	E	L	K	E	N
S	K	E	I	H	C	S	T	N
L	G	A	E	R	E	D	H	N
G	E	N	S	E	K	A	R	D
N	R	S	E	S	E	O	G	E
E	N	H	K	C	S	E	S	E

Giterrätsel

Waagrecht: 4. Stadt in der Schweiz.
5. katzenartiges Raubtier.
Senkrecht: 1. europäischer Strom; 2. Saiteninstrument; 3. Zubehörteil eines Schiffes.

Die Auflösungen folgen in nächster Nr.

